Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 2 (1935-1936)

Heft: 8

Buchbesprechung: Luftschutz durch Stahl [H. Schlossberger]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des Schulhauses sind mehrere Brandbomben eingefallen. Mit blau abgeschirmter Beleuchtung rollt das Feuerwehrauto mit den Verstärkungen in den Schulhof. Die Kreislaufgeräte der Feuerwehr müssen eingesetzt werden, um die Bekämpfung des Brandes im Inneren des Gebäudes zu gestatten, weil die Gefahr der Bildung von Kohlenoxyd und zu sauerstoffarmer Luft besteht. Die Leitern und Schlauchleitungen der Feuerwehr werden bereit gemacht und nachdem die brennenden Brandbomben weggeschafft worden sind, wird der Brand mit Wasser gelöscht.

Mittlerweile ist ein niedergegangener Blindgänger einer Brisanzbombe festgestellt und ringsherum abgesperrt worden. Ebenso wird eine kampfstoffverseuchte Stelle kenntlich gemacht. Aus dem Gebäudeinnern werden Verletzte und Gaskranke von der Feuerwehr ins Freie verbracht, wo sich die Rotkreuzkolonne ihrer annimmt. Bald ist das Feuer bekämpft, der Angriff ist abgeschlagen. Ende Alarm!

Die eingesetzten Luftschutztruppen arbeiteten mit Eifer und Geschick. Man bekam den Eindruck, dass die Leute technisch und physisch gut vorbereitet sind. Leider war es infolge der Dunkelheit schwierig, allen Phasen der Uebung genau zu folgen. Es war unseres Erachtens sehr schade, dass keine Lautsprecheranlage zur Verfügung stand, welche gestattet hätte, die Demonstration mit einigen erklärenden Worten zu begleiten. Die speziell als Demonstration für das Publikum gedachte Uebung wäre für die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer sicher viel lehrreicher geworden. *sh.*

Laufen (Berner Jura). Einer Meldung zufolge ist auch dort, auf Anregung einiger weitsichtiger Männer hin, eine Luftschutzorganisation geschaffen worden. Obschon die Gemeinde nicht offiziell als luftschutzpflichtig erklärt worden ist, sind für die Arbeiten Fr. 1500.— budgetiert worden. Von den leitenden Persönlichkeiten (Arzt, Chemiker, Baufachmann, Gemeindepolizei und Feuerwehroffizier) soll bereits im Monat April ein erster Lehrkurs durchgeführt worden sein. Gleichzeitig sei ein aufklärender Pressedienst vorgenommen worden. Sogar die Entrümpelung der Estriche wird in Aussicht genommen.

Wir möchten nur wünschen, dass dieses tatkräftige Vorgehen auch in andern Ortschaften nachgeahmt würde.

A propos d'un extrait de la «Revue Internationale de la Croix-Rouge».

Chlorure de chaux et hypochlorite de calcium. Pour les produits oxydants, destinés à détruire en particulier les vésicants à haute persistance (ypérite et lewisite et corps similaires) les deux considérations primordiales sont:

la stabilité, qui conditionne leur conservation;

le pouvoir oxydant, qui conditionne leur action.

Chlorure de chaux: D'après les recherches récentes (de O'Connor et de Saburo Urano), le chlorure de chaux est bien un mélange d'hypochlorite, d'hydroxyde et de chlorure de calcium, ainsi que l'avait indiqué Balard en 1834. Cette séparation en ses constituants se manifeste lors de son traitement par l'eau. Une partie seulement de sa masse jouit donc de propriétés oxydantes. Comme conservation, il n'est pas stable et se transforme lentement à l'air et à l'acide carbonique humide en chlorure de calcium inactif.

Hypochlorite de calcium: Il s'obtient exempt de chlorure ou de chlorate de calcium et contenant peu de chaux (0,5 % environ). Toute sa masse est donc exclusivement oxydante. Il est stable à l'abri de l'air à l'état neutre et sec. Ses solutions dans l'eau sont stables à 0°, et se décomposent lentement à 30° en dégageant de l'oxygène. Son emploi, dans la destruction des vésicants, est donc préférable à celui du chlorure de chaux.

P. Peytel,
par *La défense aérienne,* Paris 1936, no 10.

Literatur

Luftschutz durch Stahl. *Verfasser:* Dr. H. Schlossberger; *Herausgeber:* Beratungstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf-Stahlhof.

Wer das deutsche Buch «Bautechnischer Luftschutz» vom gleichen Verfasser aus dem Jahre 1934 kennt und nun heute die deutsche Propagandaschrift der Beratungsstelle für Stahlverwendung liest, wird unwillkürlich nach den Fortschritten in den Anschauungen Deutschlands über bautechnischen Luftschutz forschen. Leider ist die Ausbeute in dieser Hinsicht nicht gross; vielleicht können wir auch sagen: glücklicherweise; denn sonst müsste allen denen bange werden, die bereits mit teurem Geld bautechnische Schutzmassnahmen gegen Luftangriffe durchgeführt haben.

Dass der Stahl als Baustoff für die Erstellung von Skelettbauten über alle Massen gelobt wird, ist unter der Berücksichtigung des Auftraggebers für diese Schrift begreiflich. Jedenfalls sollte erwähnt werden, dass der Stahl oft von einem feuerhemmenden Stoff ummantelt sein muss, da im Feuer ungeschützte, stählerne Bauteile so grossen Längenänderungen unterworfen sind, dass vermehrte Einsturzgefahr der Gebäude besteht.

Den interessantesten Teil der 64 Seiten aufweisenden Schrift bilden entschieden die Ausführungen über die Anwendungsmöglichkeit von Blechlamellen und Stahlspundwänden für die Herstellung von Schutzräumen. Eigene Beobachtungen und Untersuchungen bestätigen, dass Stahlspundwände sich zur Vernichtung von Boden-Erschütterungswellen gut eignen und dass Räume aus Stahlspundbohlen imstande sind, nötigenfalls nachzugeben, ohne einzustürzen.

Zahlreiche Abbildungen sind von konstruktiven Einzelheiten, wie Fenstern, Türen, Einrichtungsgegenständen usw., vorhanden. Dr. *B.*